

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band: 29 (1913)
Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Länder in sich aufzunehmen. Auf den mächtigen Risten, die sich hier zu wahren Bergen aufstürmen, lasen wir mit stiller Ehrfurcht die Namen ihrer Bestimmungsorte: Buenos Aires, Santos, Rio de Janeiro, Sidney, Colombo usw. In einer Ecke der Riesenhalle wurde eben eine Versenkung ausgegraben, die es ermöglichen soll, die größten Güterwagen mittelst gewaltiger Krane in die Erde hinunterzulassen, um sie so bequem zu befrachten und nachher wieder auf das Geleise emporzuheben.

Wenn man auch von dem eigentlich Technischen nicht viel versteht, so lehrt einem eine derartige Besichtigung doch den richtigen Respekt vor unserer schweizerischen Maschinenindustrie, die sich in der ganzen Welt eines geachteten Namens erfreut, auf den wir stolz sein dürfen.

Literatur.

Baum- und Waldbilder aus der Schweiz. Dritte Serie.

Herausgegeben vom Schweiz. Departement des Innern, Abteilung: Eidgen. Inspektion für Forstwesen in Bern. Verlag von A. Francke in Bern. 1913. Preis Fr. 6.—.

Wir entnehmen dem Vorwort des eidgen. Oberforstinspektors, Herr Dr. J. Coaz über die vorliegende dritte Lieferung, die wir angelegentlichst empfehlen: „Sie enthält außer 12 Bildern von einzelnen Bäumen und Baumgruppen auch noch vier Bilder von Walddinnern und vier von Weidwäldungen (Wytwelben, pâturages boisés), d. h. Flächen, die mit Wald und Weidland in den verschiedensten Wechselverhältnissen bedeckt sind.

Die zwei Walddinnern gewähren einen Blick in den Bestand von Pläntermäldungen, die in Richtungen, wo Licht und Schatten harmonisch zusammenwirken, am schönsten zum Ausdruck gelangen. Die Pläntermwirtschaft herrscht namentlich im Hochgebirge, als die natur- und bedarfsgemäße, schon seit alten Zeiten. Sie bietet den besten Boden- und klimatischen Schutz und trägt zur landschaftlichen Schönheit einer Gegend wesentlich bei, während Kahlschläge und die denselben sich nähernden Schlagweisen das Bild einer Landschaft mehr oder weniger beeinträchtigen.

Die tief im Hintergrund unserer Alpentäler liegenden Wäldungen waren bisher schwierig zugänglich und der Forstwirtschaft kaum erreichbar. Dieser Übelstand wird seit einiger Zeit schon durch Anlage von zweckentsprechenden Waldwegen gehoben, und es entwickeln die meisten Kantone in dieser Richtung eine außerordentliche Tätigkeit. Dadurch werden diese ihrem Urzustand naheliegenden Wäldungen geöffnet und dies nicht nur zum Vorteil der Forstwirtschaft, sondern auch zu hohem Genuß jeden Naturfreundes. Da sind Waldbilder zu schauen von größter natürlicher Urwürdigkeit, da stehen in humusreichem Boden, dem Kampf ums Dasein der besiegten Nachbarn entwachsen, gewaltige, mehrhundertjährige Baumriesen. Wir bewundern diese außerordentlichen hochschäftigen, aber kronenschwachen Gestalten, wir überblicken mit Interesse das Trümmerfeld des Lebenskampfes und des natürlichen Hinstrebens um sie her und erfreuen uns an dem kräftig emporstehenden, das Altholz ersetzenden Jungwuchs. Aber die volle, malerische Schönheit des Einzelbaumes mit allseitig vollentwickelter Krone und reichem Blüten- und Fruchtstand, die müssen wir außer dem Walde, an dessen Saum oder auf offener Weide suchen, wo die Wettertannen und Wetterbuchen, die Ahorne und die Arven der Hochalpen stehen oder dann auf öffentlichen Plätzen, an Straßen und in Parkanlagen. Da treffen wir auch Fremdlinge, Bäume anderer Länder, deren Klima dem unseren ähnlich ist, die unser Interesse

erwecken, und die wir daher bei uns einzubürgern versuchen.

Reich an ausländischen Holzarten sind namentlich die schweizerischen Ufer des Genfersees von Genf bis Montreux. In Genf haben gelehrte und zugleich reiche Naturforscher bereits vor mehr als hundert Jahren begonnen herrliche Gärten anzulegen. Aber auch der Vierwaldstätter-, Zuger- und Zürchersee sind reich an schönen Gartenanlagen und ebenso das Tessin mit seinem fruchtbaren, insubrischen Klima am Locarner- und Luganersee.

Bei diesem Reichtum an schönen Bäumen des Inn- und Auslandes und an Waldformen ist es begreiflich, daß man gesucht hat, die schönsten derselben bildlich darzustellen und zu beschreiben. Es geschah dies, abgesehen von Kunstmalern, die einzelne Bäume und Landschaften darstellten in den Baumbildern der Schweiz, seitens des Schweiz. Departements des Innern, in großem Format, dann in kleinerem in der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“, dem „Journal forestier suisse“, in dem vom waadtländischen Forstverein in zwei Bänden herausgegebenen Werk „Les beaux arbres du canton de Vaud“ in „Nos arbres“ von Henri Correvon in Genf und in den bescheidenen Baumstudien von Ed. Müller in Aarau.“

Die Bildermappe der vorliegenden dritten Serie enthält 20 Bilder nebst Beschreibung der Bäume: 1. Fichte der Maltzer Alp (Graubünden); 2. Alte Lärche der Alp Clavadatsch ob Samaden (Graubünden); 3. Dünnschuppige oder japanische Lärche im Garten Mercier in Glarus; 4. Libanon-Zeder im Garten von Mont Riond le Crêt bei Lausanne; 5. Wellingtonie und 6. Edelkastanie, beide im Park Mon Repos bei Lausanne; 7. Eiche von Maraçon (Waadt); 8. Rußbaum im Dorf Faulensee (Bern); 9. Bergahorn in Recorne, oberhalb Chaux-de-Fonds (Neuenburg); 10. Bergahorn von Cerneux-ès-Veusils (Bern); 11. Birnbaum bei Sargans (St. Gallen); 12. Hängende japanische Sophora im Park Mon Repos bei Lausanne; 13. Zwei Bilder eines Pläntermalles; 14. Jurassische Weidewäldungen; 15. Waldbilder von Cerneux-ès-Veusils im Berner Jura; 16. Weidwald auf Pouillerel im Neuenburger Jura; 17. Sennerei (Vacherie) auf dem Sonnenberg oberhalb St. Zimmer; 18., 19. und 20. Bild aus der Wäldung und Weidwald von La Grand Joux bei Ponts-de-Martel im Neuenburger Jura.

Für die Werkstätte des Bauschreiners ist im Verlag von Otto Maier, Ravensburg ein sehr brauchbares Vorlagenwerk unter dem Titel „Moderne Bautischlerarbeiten von den Architekten Klatte & Weigle“ erschienen. Preis Fr. 17.—. Auf 40 Tafeln wird eine Fülle zeitgemäßer Vorlagen von Haustüren, Vertäfelungen, Fensterläden, Zimmertüren, Erker, Gartentore, Schieletüren, Wandschränke, eingebaute Bänke, Heizkörperverkleidungen, Glasabschlüsse, Holzdecken, Veranden, Treppengeländer, Vorplatzmöbel, Vordächer, Schaukästen, Läden, Kontor-, Wirtschaftseinrichtungen zc. geboten, die unter der Mitarbeit erster Autoritäten wie Oberbaurat Eisenlohr & Pfennig, Prof. Wagner, Martin Elsäßer zc. entstanden sind. Sichtlich wurde neben dem Streben nach idealer Formenshönheit bei den einzelnen Motiven der größte Wert darauf gelegt, etwas zu schaffen, das die schnell wechselnden Launen eines augenblicklichen Geschmacks überdauert. Wir können daher dieses Vorlagenwerk für jede Bauschreinerwerkstatt aufs beste empfehlen, umsomehr als es nicht nur in der Werkstatt selbst Verwendung finden kann, sondern ebenso gut zur Vorlage als Musterbuch für die Auftraggeber dient.